

20 Jahre Gewerkschaft Wissenschaft

Fortsetzung von Seite 1

Immer breiter entwickelt sich durch gewerkschaftliches Wirken die Neuerbewegung an der Universität. Die ersten Schulen der sozialistischen Arbeit, thematische Versammlungen und die regelmäßige Schulung unserer weit über tausend Gewerkschaftsfunktionäre der Universität zeugen von der Wirksamkeit der Gewerkschaft bei der Anknüpfung des Marxismus-Leninismus. Viel haben wir zur Entwicklung des sportlichen und geistig-kulturellen Lebens und besonders auch dazu beigetragen, daß der sozialistische Patriotismus und proletarische Internationalismus und der Solidaritätsgedanke für das heldenhafte vietnamesische Volk und alle gegen den Imperialismus kämpfenden Völker an unserer Universität tiefe Wurzeln geschlagen hat und immer zahlreichere Früchte trägt, die sich in neuen Initiativen und in vorbildlichen Taten der sozialistischen Arbeit ausdrücken. Davon zeugen die Erfüllung aller Pläne im Jahre 1972, zahlreiche gute Ergebnisse auf dem Wege zu höherer Wirksamkeit der klassenmäßigen Erziehung unserer Studenten, zu höherem Niveau in der Ausbildung, zu höherem Niveau und höherer Effektivität in der wissenschaftlichen Arbeit, 53 wissenschaftliche Höchstleistungen, 135 in die Praxis überführte Forschungsergebnisse, 746 wissenschaftliche Veranstaltungen und über 2000 Publikationen im letzten Jahr.

Jetzt, im 20. Jahr des Geburtstages unserer Gewerkschaft Wissenschaft, dem entscheidenden Jahr des derzeitigen Fünfjahresplanes, betrachten wir es als unsere Klassenpflicht, als Sache der Arbeiterklasse und der Ehre des sozialistischen Wissenschaftlers, zuverlässige Barten der Volkswirtschaft im Ringen um die Erfüllung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe zu sein. Kernfrage unseres Wirkens ist, den höchstmöglichen Beitrag der Wissenschaft zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu leisten. Als Gewerkschaftsinteressenvertreter der Werktätigen zu sein, bedeutet für uns an der Universität, noch mehr Hartnäckigkeit zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu entwickeln, aber zugleich die dazu notwendigen Voraussetzungen mit schaffen zu helfen. Das erreichen wir mit klassenbewußt erzeugten und hochgebildeten sozialistischen Absolventen und mit Forschungsergebnissen, die die Steigerung der Arbeitsproduktivität wesentlich voran und einen reichen wirtschaftlichen Ertrag bringen.

Erhöhung der Effektivität und Qualität der wissenschaftlichen Arbeit ist heute ein Hauptanliegen gewerkschaftlichen Wirkens. Das bringen auch wir in unserer Wettbewerbslösung, klassenmäßig erziehbare, planmäßige, mit hohem Niveau forschend und ausbildend, klug rationalisieren - uns allen zum Nutzen - zum Ausdruck. Dazu konzentrieren wir uns bei der politischen Führung des Wettbewerbes - auf die Weiterführung der Offensive des Marxismus-Leninismus und dabei besonders auf die weitere Festigung des sozialistischen Internationalismus und Patriotismus; - auf die Entwicklung begeisterter Bereitschaft, in der persönlichen und kollektiven Arbeit das Beste an Arbeitsergebnissen hervorzubringen; - auf die noch stärkere Verbreitung unserer wissenschaftlichen Weltanschauung in Einheit von Theorie und Praxis und - auf die prinzipielle Entlarvung aller Erscheinungsformen bürgerlicher Ideologie.

Damit werden wir im täglichen Leben das Bündnis von Arbeiterklasse und Intelligenz noch enger gestalten, womit wir auch weiterhin einem der wichtigsten Anliegen der vor 20 Jahren gegründeten Gewerkschaft Wissenschaft entsprechen.

Viel haben wir in 20 Jahren des Bestehens der Gewerkschaft Wissenschaft unter Führung der SED erreicht. Die Universitätsgewerkschaftsleitung dankt allen Mitgliedern und Funktionären für ihre Arbeit. Stellvertretend für alle, die sich unermüdet und parteilich für die Lösung unserer Aufgaben als Klassenorganisation eingesetzt haben, werden wir am 18. Mai 1973 26 der Besten, die bereits 15 bis 20 Jahre ununterbrochen Funktionen in der Gewerkschaft Wissenschaft ausübten, besonders ehren.

Zugleich vereichern wir unserer SED-Kreisleitung, daß sie mit der Universitätsgewerkschaftsorganisation im Kampf um hohe wissenschaftliche Leistungen als einer Voraussetzung für die weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes immer rechnen kann.

Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden. Redaktion: 807 Dresden, Heinrichstraße 5. Telefon: 234741 22, 23 21 21 und 23 22. Verantwortlicher Redakteur: Journ. Alfr. Ebbok. Redakteur: Dipl.-Journ. Hans-Joachim Morawski. Redaktionssekretärin: Brigitte Wenzel. Redaktionskommission: Dr. Walter Böhm, Erich Harvecker, Walter Kohnen, Horst Schöfner, Klaus Wich-Nietzer, Walter Worchow. Fotos, soweit nicht anders vermerkt: TU-Mitglieder. Veröffentlichung unter Lizenz Nr. 21 beim Rat des Bezirks Dresden. Satz und Druck: IIA/86 Grafischer Großbetrieb Völkerverbund Dresden. Beziehtel: Julian-Grimau-Allee.

Für hervorragende Leistungen geehrt

Anläßlich des 1. Mai 1973 wurden ausgezeichnet mit der

Verdienstmedaille der DDR

Professor Dr. rer. nat. habil. Hans-Albert Lehmann, Sektion Chemie
Professor Dr. phil. Helmut Felke, Direktorat Forschung

Verdienter Aktivist

Dr. rer. nat. Wilfried Basow, Sektion Forstwirtschaft

Aktivist

Sektion Marxismus-Leninismus
Dr. Karl Schirbke
Dipl.-Lehrer Gerd Strauß

Sektion Berufspädagogik

Dr. paed. Horst Flemming
Dr. paed. Wolfgang Ihbe
Dr. paed. Joachim Moyer

Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Barbara Löffner
Maria Seemann

Sektion Physik

Dr. rer. nat. Hans-Dietrich Bauer
Dr. rer. nat. Gerd Försterling
Erika Papperitz
Prof. Dr. rer. nat. habil. Volkmar Schuricht

Sektion Chemie

Dipl.-Chem. Heiner Drechsler
Johannes Müller
Rudolf Pfützer

Sektion Informationsverarbeitung

Dipl.-Ing. Werner Strecke
Prof. Dr. paed. Hans Heinold

Sektion Informationstechnik

Siegfried Haupt
Hans Oehmig
Edeltraud Wolf
Anneliese Zschörnig

Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik

Dipl.-Ing. Christian Rauch

Sektion Elektrotechnik

Erich Geisrich
Dipl.-Ing. Joachim Lämmel
Dr.-Ing. Horst Neundorff

Sektion Energieumwandlung

Joachim Braun
Günther Nowotny

Sektion Grundlagen des Maschinenwesens

Dr.-Ing. Hartmut Jörns
Dipl.-Ing. Bernd Platz
Erhard Pordzik
Elisabeth Seidel
Dipl.-Ing. Margot Tränkner

Sektion Fertigungstechnik

Dipl.-Math. Gerhard Franz
Werner Heymann
Dipl.-Ing. Hans-Jochen Kischowicz
Dipl.-Biol. Karin Pietsch

Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik

Renate König

Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik

Dr.-Ing. Augustin Hoche
Johannes Jänichen
Dipl.-Ing. Klaus Kogler
Dipl.-Ing. Hans-Georg Marquardt

Sektion Bauingenieurwesen

Dr.-Ing. Friedrich Paul
Dipl.-Ing. Winfried Hein
Dipl.-Ing. Klaus Röhlig
Dr.-Ing. Johannes Schindler

Sektion Wasserwesen

Dr.-Ing. Harry Baack
Anneliese Riesel
Dr.-Ing. Helmut Martin

Sektion Arbeitswissenschaften

Prof. Dr. rer. oec. Rolf Janke
Dipl.-Ing. Ralf Pfänder

Rechenzentrum

Jochen Heinke
Roland Tessarz
Renate Weiß

Angewandte Sprachwissenschaft

Rolf Wetzold

Rektorat

Karl-Heinz Adolph
Ursula Treuter
Bruno Zeller

Direktorat für Erziehung und Ausbildung

Ruth Angermann

Direktorat für Internationale Beziehungen

Lisa Köhler

Direktorat für Planung und Ökonomie

Christine Haße
Johannes Hempel
Helmut Pleyer
Benno Richter
Gertraude Richter
Manfred Uhlmann
Ursula Wengenmayr
Rudolf Zschaler

Universitätsbibliothek

Heidemarie Spandow
Dr.-Ing. habil. Ingrid Werner

UGL

Erich Harvecker

Kollektiv der sozialistischen Arbeit

Bauklimatik und Zentrale Einrichtungen der Sektion Architektur

Spektroskopie und Farbenchemie der Sektion Chemie

Imbiß Schumannbau der Abteilung Mensen und Wirtschaftseinrichtungen

Unterrichtsmethodik, EDV/Mathematik der Sektion Berufspädagogik

Kraftwerkstechnik der Sektion Energieumwandlung

Abteilung Auskunft/Information und Sachkatalog des Direktorats der Universitätsbibliothek

Referat Wohnheime der Abteilung Grundstücksverwaltung, Vermögen und soziale Einrichtungen des Direktorats, Planung und Ökonomie



Bettina Koksich, erstes Studienjahr an der Sektion Architektur, erhielt für diesen Plakatentwurf zum Thema „X. Weltfestspiele“ von der Jury einen 2. Preis zugesprochen. Lesen Sie dazu unseren Beitrag auf der Seite 6 dieser Ausgabe.

2644,50 Mark für die X. Weltfestspiele überreicht

Am Vorabend des 1. Mai, dem Kampf- und Feiertag der Werktätigen, fand auch im Direktorat für Weiterbildung eine Malfeier statt. Die Angehörigen nutzten diese Stunde, um Bilanz zu ziehen und auf die kommenden Aufgaben zu orientieren!

Zur Bilanz gehörte auch der Abschluß einer Spendenaktion unter den Fernstudenten zur Finanzierung der X. Weltfestspiele, zu der die Seminargruppe B 31 aufgerufen hatte. Auch die Mitarbeiter und Weiterbil-

dungsteilnehmer schlossen sich an, und so konnte Genosse Lehmann, Stellvertreter des Direktors für Weiterbildung (Foto links), dem 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung der TU eine Summe von 2644,50 Mark überreichen.

Die Feierstunde wurde auch dafür genutzt, Kollegen A. von Oppen zum 20-jährigen Dienstjubiläum zu gratulieren und für seine Verdienste um das Fernstudium zu danken.

Barbara Buchheim



Solidaritätsmeeting

Unsere FDJ-Gruppe der Forschungsstudenten des Wissensgebietes SWL, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft, führte in Vorbereitung der X. Weltfestspiele ein Solidaritätsmeeting mit einem vietnamesischen Aspiranten der Sektion durch. Zu Beginn der Veranstaltung überreichte unser FDJ-Gruppensekretär dem vietnamesischen Genossen symbolisch einen Scheck über den Erlös eines Arbeitsseminars zugunsten des Vietnam-Solidaritätskomitees. Im anschließenden Lichtbildervortrag vermittelte uns unser Genosse einen anschaulichen Eindruck vom Leben in seinem fernen Heimatland. Das bewegte vor allem der Gegensatz zwischen den Bildern vom friedlichen Leben in Vietnam und dem Bericht vom Leben des vietnamesischen Volkes während der barbarischen amerikanischen Bombenangriffe. So sahen wir Fotos eines herrlichen Erholungsgebietes im Norden Vietnams und waren erschüttert, als wir hörten, daß die Kurhäuser und Sanatorien durch amerikanische Bomben zerstört wurden.

Abschließend hatten wir Gelegenheit, Fragen an unseren Gast zu richten. Uns interessierte hauptsächlich die politische und militärische Situation in Vietnam und Kambodscha nach Abschluß des Pariser Abkommens.

Diese Veranstaltung trug dazu bei, unsere Freundschaft zum vietnamesischen Volk zu vertiefen, und wir versprechen unseren vietnamesischen Genossen die weitere volle Unterstützung beim Wiederaufbau seines Heimatlandes.

FDJ-Gruppe der Forschungsstudenten des WG SWL, Sektion 4

Zwei Mitarbeiter unserer TU, die zur Zeit bei der Nationalen Volksarmee Dienst tun, wurden in den letzten Tagen von ihrem Rektor geehrt. In diesen Briefen kommt zum Ausdruck, welchen politisch-ideologischen Reifegrad jeder junge Wissenschaftler unserer Republik besitzen sollte, und zugleich wird mit ihnen auch den Kollektiven gedankt, in denen solche hervorragenden Genossen erzogen wurden.

„Seit November 1972 leistet der Genosse Dipl.-Ing.-Ök. Manuel Schröter seinen Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee. Es ist mir ein freudiger Anlaß, Ihnen über die außergewöhnlich gute Entwicklung des Genossen Schröter berichten zu können, der mit diesem Schreiben belobigt wurde.“

Der Genosse Schröter leistete während seines bisherigen Ehrendienstes eine vorbildliche Arbeit. Als einer der besten Genossen unserer Einheit genießt er durch seine Gewissenhaftigkeit, Einsatzfreude und Hilfsbereitschaft sowie seinen unermüdeten Fleiß großes Vertrauen und Anerkennung innerhalb des Kollektives. Genosse Schröter strebt stets danach, gute Ergebnisse zu erzielen. Sein Ringen um die Einsatzbereitschaft unseres Kollektiver Einheit seinen Reservendienst ab-

tivus machte den Genossen Schröter zu einem verantwortungsbewußten Mitarbeiter seiner Vorgesetzten.

Aus diesen Gründen konnte Genosse Schröter bereits mehrmals belobigt werden. Diese Dienstdurchführung ist Ausdruck der guten Erziehungslinie Ihres Kollektivs. Dafür möchte ich Ihnen sowie den Mitarbeitern Ihrer Hochschule meinen herzlichen Dank übermitteln.“

Der Soldat Dr. Hans Werrmann leistet seit dem 2. November 1972 in un-

In seiner gesamten bisherigen Dienstzeit zeichnete er sich durch exakte und pflichtbewußte Dienstdurchführung und klares volkliches Auftreten aus. Es ist uns eine große Freude, Ihnen heute mitteilen zu können, daß Soldat Dr. Werrmann für sein Verhalten in der Einheit bisher mehrfach belobigt werden konnte. Seine Dienstdurchführung hat in der Vergangenheit entscheidend zur Kollektivbildung beigetragen und ist selbst beispielgebend für die Erfüllung militärischer Aufgaben in der Einheit.“

Genosse Manuel Schröter gehört zum Kollektiv des Wissensgebietes Maschinenbau/Elektrotechnik/Elektronik der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft.

Dr. Hans Werrmann ist Angehöriger der Sektion Informationstechnik.

Sie gehören zu den Besten

„Seit November 1972 leistet der Genosse Dipl.-Ing.-Ök. Manuel Schröter seinen Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee. Es ist mir ein freudiger Anlaß, Ihnen über die außergewöhnlich gute Entwicklung des Genossen Schröter berichten zu können, der mit diesem Schreiben belobigt wurde.“

Der Genosse Schröter leistete während seines bisherigen Ehrendienstes eine vorbildliche Arbeit. Als einer der besten Genossen unserer Einheit genießt er durch seine Gewissenhaftigkeit, Einsatzfreude und Hilfsbereitschaft sowie seinen unermüdeten Fleiß großes Vertrauen und Anerkennung innerhalb des Kollektives. Genosse Schröter strebt stets danach, gute Ergebnisse zu erzielen. Sein Ringen um die Einsatzbereitschaft unseres Kollektiver Einheit seinen Reservendienst ab-

Ein besonderer Fall von Diebstahl

Als Professor Dr. Wolfgang Jonas, Direktor des Instituts für Wirtschaftsgeschichte an der Akademie der Wissenschaften der DDR, gemeinsam mit Dr. Helga Marx und Valentine Linsbauer im Jahre 1969 im Dietz Verlag Berlin ein Buch mit dem Titel „Die Produktivkräfte in der Geschichte“ herausgab, trat er damit einem dringenden Bedürfnis Rechnung. Geschichtslehrer wie Studenten der Geschichtswissenschaft, Wirtschafts-, Wissenschafts- und Technikhistoriker, Archivar und Museologen und nicht zuletzt viele Propagandisten nahmen begeistert von einer Publikation Besitz, die ihren Gesichtskreis erweiterte und Fragen beantwortete, die der wissenschaftlich-technische Fortschritt heute aufwirft. Gegenwärtige Prozesse mit Hilfe historischer Erkenntnisse besser zu begreifen - dazu war und ist dieses Buch hervorragend geeignet.

Als Professor Dr. Albrecht Timm, seines Zeichens Ordinarius für Technikgeschichte an der Ruhr-Universität zu Bochum, drei Jahre später eine „Einführung in die Technikgeschichte“ auf-

den Buchmarkt in der BRD brachte, mag auch er die Absicht verfolgt haben, diesem oder jenem Bedürfnis zu genügen. Wir wissen nicht, was ihn bewegte, gerade dieses Buch zu schreiben; das ist auch gar keine Frage, der wir mit besonderem Interesse folgen sollten, denn Timm ist kein so bedeutender Wissenschaftler, als daß man erwarten könnte, von ihm wirklich Neues zu erfahren. Aber wie das so ist: Befaßt mit einem bestimmten wissenschaftlichen Problem, zieht man zunächst einmal alles zu Rate, was die betreffende Literatur bietet, und wenn man gar die Absicht hat, sich kritisch mit den Tendenzen westdeutscher Technikgeschichtsschreibung auseinanderzusetzen, muß man natürlich auch zu Publikationen greifen, deren Lektüre sich im allgemeinen als wenig lohnend erweist. Also geschah es. Bemüht, einer Stimmung entgegenzuwirken, die man als Langeweile bezeichnet - weil eigentlich vorausgesetzt werden konnte, daß dieses Buch nicht kurzweilig sein würde - las man verbissenen Gesichts. Aber es kam anders.

Die Verbissenheit wich, an ihre Stelle trat ein großes Staunen, und schließlich hielten sich Wutausbrüche und sarkastisches Lächeln die Waage. Denn Timm, von dem man wußte, wie sehr er in großen Propagandareden gegen die „wissenschaftliche Unfreiheit“ in der DDR zu Felde zog, erwies sich als jämmerlicher Plagiatör. Oder sagen wir ganz einfach: Er wurde als Dieb ertappt. Offensichtlich mangelte es Herrn Timm in einem solchen Maße an eigenen Ideen, daß er sich nicht entblödete, ausgerechnet solche Wissenschaftler zu bestehlen, die er in anderen seiner Publikationen grimmig angegriffen.

Doch urteilt nunmehr selbst. In der linken Spalte findet ihr die Formulierungen von Wolfgang Jonas, in der rechten jene, wie sie der ach so freie Professor Timm zum Druck gab, und wie man sie nachlesen kann, schlägt man seine „Einführung in die Technikgeschichte“ auf - oder sollten wir den Titel so wandeln: „Einführung in die Technik des wissenschaftlichen Diebstahls“?

Ermittelt und aufgeschrieben von Genossen Professor Rolf Sonnemann

Mit der industriellen Revolution des Kapitalismus, dem Übergang zur maschinellen Produktion, rückte der Mensch als unmittelbarer Bearbeiter des Werkstoffes aus dem Produktionsprozeß heraus...

Trotz aller Fortschritte, die die Menschheit bei der Beherrschung von Naturkräften machte, blieb bis zum Beginn der industriellen Revolution des Kapitalismus die physische Kraft des Menschen, als eines bewußt und zielgerichtet handelnden Wesens, die wichtigste „Naturkraft“ im gesellschaftlichen Produktionsprozeß...

Die Begründung der Wissenschaft von den dynamischen Regelprozessen und die Entwicklung der Elemente der Steuer- und Regeltechnik leiteten gegen Ende der vierziger Jahre dieses Jahrhunderts einen revolutionären Prozeß im Bereich der gesellschaftlichen Produktivkräfte ein, dessen ganze Tragweite und Auswirkung heute noch nicht im vollen Umfang übersehen werden kann...

Solange die Dampfmaschine die Hauptantriebskraft für die Arbeitsmaschinen war, enthielt das Produktionssystem ein weitgehend starres Element.

Mit der industriellen Revolution, dem Übergang zur maschinellen Produktion, rückte der Mensch alles in allem als unmittelbarer Bearbeiter von Werkstoffen aus dem Arbeitsprozeß gleichsam heraus...

Trotz aller Fortschritte, welche die Menschheit bei der Beherrschung von Naturkräften machen konnte, blieb bis zum Beginn der ersten industriellen Revolution die physische Kraft des Menschen als eines bewußt und zielgerichtet handelnden Wesens die wichtigste Naturkraft im Produktionsprozeß...

Die Begründung der Kybernetik als einer Wissenschaft von dynamischen Regelprozessen und die Entwicklung der Elemente einer Steuer- und Regeltechnik leiteten in der Mitte des 20. Jahrhunderts einen neuerlichen, fast revolutionären Prozeß im Bereich der gesellschaftlichen Produktivkräfte ein, dessen ganze Tragweite und Auswirkung heute noch nicht im vollen Umfang übersehen werden kann...

Solange die Dampfmaschine die Hauptantriebskraft für die Arbeitsmaschinen bleibt, enthielt das Produktionssystem ein gewissermaßen weitgehend starres Element.